

vollständige Reden vom exordium bis zur peroratio, wie etwa die großen pseudoquintilianischen Deklamationen oder die Reden Ciceros. Und wenn nun dem großen Redner κατ' ἐξοχήν, Cicero die kleinen Redner gegenübergestellt waren, dem gegenüber sie alle (selbst die für den Geschmack der damaligen Zeit bedeutenderen) in den Schatten treten müßten? Dieser Gegensatz liegt wohl doch näher, als die Annahme einer Dekas großer Redner. Damit wäre auch die zweite Frage erledigt, die Schanz stellt. Ganz unerheblich ist meines Erachtens das Fehlen von minorum bei Seneka, entscheidend die Stellung beider im Montepessulanus. Ob nun bloß Seneka und Calpurnius zur Dekas gehörten, oder auch die kleineren quintilianischen Deklamationen, die nach meiner Auslegung von excerptae ebenfalls dazu sehr wohl gehören können, wage ich nicht sicher zu entscheiden, wie wir ja auch leider über andere Glieder der Dekas nicht über Vermutungen hinaus kommen können<sup>1)</sup>.

Gießen.

G. Lehnert.

## 12. Ein Glossem bei Mela.

I, 7, 38.

Da in der Ueberlieferung des Mela sich das Eindringen von Glossen in den Text mit Sicherheit nachweisen läßt, z. B. I, 9, 57 forum ac negotia feminae, viri pensa ac domus curant; onera illae umeris, hi capitibus accipiunt; parentes cum egent, illis necesse est, his liberum est alere, wo A hinter illis die Glosse mulieribus scilicet bietet, so dürfte auch I, 7, 38, wo es heißt: Arae ipsae nomen ex Philaenis fratribus traxere, qui contra Cyrenaicos missi Carthagine ad dirimendum conditione bellum diu iam de finibus et cum magnis amborum cladibus gestum, postquam in eo quod convenerat non manebatur, ut ubi legati concurrerent ibi termini statuerentur et q. s. in dem unverständlichen, zwischengestellten Worte condicione nichts Anderes als eine zu in eo quod convenerat gehörige Glosse vorliegen. Man streiche also condicione ganz aus dem Texte.

Blasewitz.

A. E. Schöne.

<sup>1)</sup> Vgl. Rheinisches Museum 56, S. 416.